KIGA-HUND ROCKY

Heinrich-Galm Kindergarten

Konzept

Ein Hund ist viel mehr als ein Haustier, er ist ein Freund, ein Vertrauter, ein Seelentröster. Sozusagen ein persönlicher Schutzengel mit Fell und nasser Nase.

Liebe Leserinnen und Leser,

seit ich denken kann lebe ich mit Tieren zusammen. Sie waren ein Teil meines Großwerdens und auch der Grund warum ich in meinem letzten Jahr der Erzieherausbildung meine Facharbeit über tiergestützte Pädagogik geschrieben habe. Seitdem ist es mein Wunsch jedem Kind die Möglichkeit zu geben, ein Tier kennenzulernen, ihm zu vertrauen und die bedingungslose Liebe des Tieres zu erleben.
In Ihren Händen halten Sie mein persönliches „Warum“ für einen Kiga-Hund. Die Vorteile von tiergestützter Pädagogik und meine Überzeugung dies allen Kindern möglich zu machen bekommen Sie hier beschrieben.

Ich freue mich mit meinem Hund Rocky dieses „Warum“ endlich umzusetzen.

Luisa Fischer

Leitung Heinrich-Galm Kindergarten

INHALTSVERZEICHNIS

1. TIERGESTÜTZTE PÄDAGOGIK Seite 1-2
2. ROCKY Seite 3
3. TGP IM HEINRICH-GALM KINDERGARTEN Seite 4
4. SCHUTZ FÜR KIND UND HUND Seite 5
5. ARBEITSSICHERHEIT + TIERSCHUTZ Seite 6
6. STELLUNG DES TRÄGERS - STADT MEMMINGEN Seite 7
7. ANLAGEN Seite 8 + Folgende

- Einverständniserklärung der Eltern
- Hundeführerschein Vordruck

1. TIERGESTÜTZE PÄDAGOGIK

Definition:

"Tiergestützte Pädagogik (TGP) ist eine zielgerichtete, geplante und strukturierte Intervention, die von professionellen Pädagogen oder gleich qualifizierten Personen angeleitet oder durchgeführt wird." (1)

Ziele:

Die Tiergestützte Pädagogik verfolgt viele entwicklungswichtige Ziele. Sie unterstützt die Entwicklung der

- Sozialkompetenz
  Umgang miteinander, mit anderen Lebewesen
- Fachkompetenz
  Wissen über Tiere, ihre Haltung uvm
- Personalkompetenz
  sich selber spüren, erfahren und erkennen
- Methodenkompetenz
  Motorik, Gleichgewicht, Instinkt

Sozialkompetenz:

Ein großer Baustein der Entwicklung ist es für Andere zu sorgen und an sie zu denken. Da das Tier auf uns Menschen angewiesen ist, erproben die Kinder in Verantwortung zu treten. Dies stärkt das Selbstbewusstsein der Kinder.

Durch die Ausstrahlung des Tieres werden Kinder ruhiger und ausgeglichener. Der Umgang mit dem Tier spiegelt sich auch auf die Handlungen gegenüber den Freunden, Eltern und anderen Kontaktpersonen.

(1)https://umdenken.rlp.de/de/themen/bne-im-elementarbereich/tiere-als-paedagogische-helfer/tiergestuetzte-paedagogik-in-kitas-faqs/warum-tiergestuetzte-paedagogik-in-der-kita/

Fachkompetenz:

Der Umgang und die Auseinandersetzung mit dem Lebensbedingungen und Verhalten des Tieres erweitert das Wissen der Kinder. Durch die praktische Verstärkung bleibt dieses Wissen auch im Gehirn gut vernetzt.

Nicht nur die einzelnen Aspekte von dem Tier, sondern auch die Zusammenhänge werden geschult. Zum Beispiel: Woher kommt das Futter? -> Woher kommen die Inhaltsstoffe? -> Wie werden die Inhaltsstoffe angebaut?

Fachliche Inhalte und dessen Vermittlung gehören genauso zur tiergestützten Pädagogik, wie die praktische Erfahrung am Tier selbst.

Personalkompetenz:

Es ist ein Bedürfnis des Menschen Kontakt zur Natur zu haben.
Das Streicheln und das Beobachten von Tieren bringt Momente der Entspannung. Momente in denen Kinder ruhig sitzenbleiben können, in Träume abschweifen und auch eigene Körperwahrnehmung erfahren können.
Tiere fordern keine Gegenleistung von ihrem Gegenüber und lassen Emotionen zu, die manche Menschen als Überforderung oder unangenehm betrachten würden.
Auch die Sprache kann durch die TGP gestärkt werden. Ein Tier verbessert nicht, versteht ohne Worte und kann darauf richtig handeln. Hemmungen von Kindern die sprachlich schüchtern oder verzögert sind, werden gelockert und sogar gelöst.

Methodenkompetenz:

Durch den Umgang mit dem Tier lernen Kinder neue Methoden kennen, die sie ohne das Tier nicht gelernt hätten.
Verantwortung für etwas zu übernehmen und auch die Handlungen mit ihren Konsequenzen zu erleben ist eine wichtige Erfahrung und Voraussetzung für den Alltag wenn sie älter sind.
Durch Übung und Hilfestellung der Tätigkeiten werden die Kinder immer sicherer. Es entstehen Sicherheit und Vertrauen für das Kind. Das Tier beurteilt Nichts und Niemanden und bietet dem Klientel ein sicheres Umfeld, in dem es sich frei entfalten kann und sich aus seiner "Isolation" herausnehmen kann.

2. ROCKY

Reinrassiger Labrador
geb.: 5.8.2021
In Dickenreishausen

Hallo liebe Leserinnen und Leser.

Ich bin Rocky.
Ein freundlicher, lieber und gut erzogener Labrador.
Meine Besitzer habe ich mir selber ausgesucht. Die wollten erst meinen Bruder, aber ich war schneller.
Mit drei Monaten durfte ich dann zu meiner neuen Familie ziehen. Garfield und Nele, die beiden Katzen waren erst sehr ängstlich, aber jetzt sind wir tolle Freunde.

Relativ schnell nach meinem Einzug sind meine Besitzer und ich auch in die Hundeschule gegangen. Das macht mir bis heute großen Spaß. Ich lerne auch sehr gerne und freue mich neue Sachen zu lernen, da gibt es auch immer leckeren Käse oder Leckerlis.

Den Kindergarten durfte ich schon öfter besuchen. Dort habe ich meinen eigenen Platz, da dürfen keine Kinder hin und ohne die Frau Fischer darf ich da auch nicht raus. Ich will nicht, dass die Kinder Angst vor mir haben.
Ich mag Kinder.

Jetzt bin ich ein großer Hund und darf endlich mit Frau Fischer arbeiten gehen.
Ich freu mich auf die Kinder und die vielen Leckerlis.

Rocky

3. TGP IM HEINRICH-GALM KINDERGARTEN

Wie kommt Rocky im Kindergartenalltag zum Einsatz?

Rocky ist ein privat ausgebilderter Hund, der mir gehört. Ich arbeite in der Mondgruppe als Gruppenleiterin, sodass Rocky seine "Home-Base" in der Mondgruppe hat. Die anderen Gruppen werden genauso von Rocky profitieren, nur in einem anderen Rahmen.

Unsere AG-Nachmittage sind die beste Option für die Kinder Kontakt mit Rocky zu haben. ich werde Kind und Hund-orientiert vorgehen.
Ebenso lege ich zusammen mit dem Team die Aktionen und auch Tage an denen Rocky im Kindergarten ist fest. Für Mensch und Hund soll es eine stressfreie Zeit sein.

Beispiele für AG Themen:

Hundeführerschein (für alle Kinder)
=> Wie reagiere ich richtig auf einen Hund? Was muss ich beachten?
=> Was frisst/braucht ein Hund?
=> Was für Körperteile hat der Hund?

Kuschelzeit mit Rocky
Rockypflege- Kämen, versorgen und lieb haben

4. SCHUTZ FÜR KIND, PERSONAL UND HUND

Im Hinblick auf das Schutzkonzept möchte ich hier ganz deutlich schreiben, dass der Schutz für Kind und auch Hund an erster Stelle steht.
Ich werde weder die Gesundheit der Kinder, des Teams noch die Gesundheit des Tieres gefährden.

Für ein entspanntes Miteinander wird die "Eingewöhnung" mit Rocky langsam und bedacht statt finden. Die Kinder werden davor geschult, wie man einen Hund richtig begrüßt. Vom ersten Kontakt bis hin zu dem was ein Hund braucht, werden die Kinder mit einem "Hundeführerschein" theoretisch erlernen. Danach wird das Erlernte mit der Praxis verknüpft.

Für Rocky gilt das Gleiche, wir streben immer eine langsame Gewöhnung an die Kinder und den Alltag im Kindergarten an. Für ein ausgeglichenes Wesen sind abgestimmte Zeiten und Regenerationstage für den Hund wichtig und notwendig. Auf einen Maulkorb werde ich verzichten, da es bei vielen Kindern Angst und Unsicherheit auslöst. Jedoch wird ein Maulkorb mitgeführt, so dass er angelegt werden kann.
Durch das Chippen von Rocky, ist sein Hormonspiegel normalisiert worden und beugt hormongesteuertes Verhalten vor. Eine Kastration wird mit 2 Jahren angestrebt.

Ein Ruhebereich wird für Rocky eingerichtet, in dem er sich zurückziehen kann und die Kinder auch wissen, dass Rocky nicht gestört werden darf. Ebenso ist er darauf trainiert auf seinem Platz zu bleiben.

5. ARBEITSSICHERHEIT + TIERSCHUTZ

Gemäß § 2 Abs. 1 Nr. 8a SGB VII (Siebtes Buch Sozialgesetzbuch) sind Kinder (bis 14 Jahre) während des Besuchs von Tageseinrichtungen, deren Träger für den Betrieb der Einrichtung der Erlaubnis nach § 45 SGB VIII oder einer entsprechenden landesrechtlichen Regelung bedürfen, gesetzlich unfallversichert. Gesetzlicher Versicherungsschutz besteht ebenfalls für die Beschäftigten einer Kindertageseinrichtung. Kommt es während des Einsatzes eines Hundes zu einem Unfall, bei denen die Kinder oder Beschäftigte einen Gesundheitsschaden erleiden, z. B. zu einer Bisswunde, leistet die gesetzliche Unfallversicherung.
Der Einsatz eines Hundes zu Therapie- oder pädagogischen Zwecken in Kindertageseinrichtungen muss gut durchdacht und geplant sein. Wesentliche Punkte, um Gefährdungen für Kinder und Beschäftigte möglichst gering zu halten, sind:

1. Es liegt ein aktuelles Gesundheitszeugnis für den Hund vor.
2. Es liegt ein Impfpass vor.
3. Der Hund hat einen Eignungsnachweis für den Einsatz in Schulen / Kindertageseinrichtungen
4. Der Hundeführer hat ausreichend Sachkunde im Umgang mit Hunden (z. B. Nachweis Hundeführerschein)
5. Das Hund-Halter-Team kann eine Ausbildung und Prüfung nachweisen.
6. Eine Hunde-Haftpflichtversicherung ist vom Halter abgeschlossen und nachgewiesen.
7. Schriftliche Einverständniserklärung der Eltern incl. Abfrage von Allergien liegt vor.
8. Der Therapiehund ist unter ständiger Aufsicht seiner Begleitperson.
9. Der Hund wird maximal 4x 45Min / Woche und schwerpunktmäßig in einer Gruppe eingesetzt.
10. Die tiermedizinischen Vorgaben des Veterinäramtes werden eingehalten.
11. Die gesundheitlichen und hygienischen Vorgaben des Gesundheitsamtes werden umsetzt und eingehalten.

6. STELLUNG DES TRÄGERS

Amt für Kindertageseinrichtungen

Die Stadt Memmingen als Träger unterstützt sehr gerne das Angebot einer tiergestützten Pädagogik im Heinrich-Galm-Kindergarten. Zum einen freuen wir uns immer über ein Mehr an Vielfalt in unseren Einrichtungen. Zum anderen ist unserer Meinung nach der gut begleitete Umgang mit Tieren für Kinder pädagogisch sehr wertvoll.

Auf Initiative von Frau Fischer und in Abstimmung mit den Eltern sowie den Fachbehörden ist dieses Konzept entwickelt worden. Wir unterstützen dieses Angebot natürlich zusätzlich entsprechend finanziell, damit den Eltern hier keine zusätzlichen Kosten entstehen. Auch wir als Träger wollen mit diesem Projekt am Heinrich-Galm-Kindergarten in diesem Bereich auch für andere KiTas lernen. Dazu begleitet unsere Fachberatung dieses Projekt inhaltlich.

Wir bitten deshalb um die Zusammenarbeit aller im Kindergarten, dass dieses Vorhaben gelingt. Es würde uns freuen, wenn alle Familien in diesem Kindergarten daran teilhaben können. Da der Einsatz des Hundes örtlich und zeitlich beschränkt ist, sind wir überzeugt, dass alle wichtigen Belange gut und angemessen berücksichtigt sind.

Amt für Kindertageseinrichtungen

HEINRICH-GALM KINDERGARTEN

Einverständniserklärung für Kiga-Hund Rocky

Mit dieser Einverständniserklärung erlauben Sie Ihrem Kind, _____(Name), in Kontakt (auch Streicheln, Füttern, Bürsten) mit Rocky zu treten und an den geplanten Aktionen teilzunehmen. Diese Aktivität ist Teil des Kiga-Hund Programms. Die Aufsicht und Verantwortung trägt der Kindergarten.

Allergien:

Mit diesem Schreiben erklären Sie, dass Ihr Kind _____(Name), **keine** Reaktion auf Tierhaare vorweist. Sollte sich das ändern, wenden Sie sich bitte an den Kindergarten, um eine Lösung zu finden.

Unterschrift:_____

Name in Druckbuchstaben:_____

Datum der Unterschrift:_____